



Bewertungsraster

3 Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen

3.3 Kompetenzerwerb

Bewertungsraster

3 Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen

3.3 Kompetenzerwerb

Dieser Bewertungsraster basiert auf dem Orientierungsrahmen Schulqualität der Dienststelle Volksschulbildung (DVS). Die «Gute Praxis» entspricht dabei den im Orientierungsrahmen beschriebenen Qualitätsansprüchen.

Um eine externe Beurteilung und eine Verortung der Praxis in die entsprechende Qualitätsstufe vornehmen zu können, sind die unterschiedlichen Ausprägungen für alle Praxisstufen ausformuliert.

Dieser Bewertungsraster dient dem Evaluationsteam – unter Berücksichtigung aller Evaluationsdaten – als Bewertungsinstrument und als Grundlage für die Formulierung der Evaluationsergebnisse.

Praxisstufen

■ Unzureichende Praxis

Wenig entwickelte, defizitäre Praxis. Die Minimalanforderungen sind nicht erfüllt.

■ Elementare Praxis

Grundlegende Anforderungen an eine funktionsfähige Praxis sind erfüllt. Entspricht den Minimalanforderungen.

■ Gute Praxis

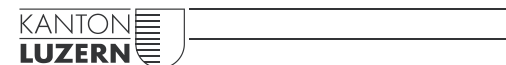
Praxis ist auf gutem Niveau entwickelt. Entspricht den Qualitätsansprüchen der DVS.

■ Vorbildliche Praxis

Die Schule ist auf dem Weg zu «Best Practice». Qualitätsansprüche der DVS deutlich übertroffen.

Weiterführende Informationen

- [Orientierungsrahmen Schulqualität](#) (DVS 2021)
- [Qualitätsmanagement der Volksschulen](#) (DVS 2021)



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern

Telefon 041 228 54 37
www.volksschulbildung.lu.ch

Luzern, September 2021

3 ERGEBNISSE: ERGEBNISSE UND WIRKUNGEN

3.3 Kompetenzerwerb

Qualitätsteilbereich	Unzureichende Praxis	Elementare Praxis	Gute Praxis	Vorbildliche Praxis
Fachliche Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden erreichen die in den Lehrplänen vorgesehenen fachlichen Kompetenzen beziehungsweise ihre individuellen Lernziele mehrheitlich nicht. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden erreichen mehrheitlich die in den Lehrplänen vorgesehenen fachlichen Kompetenzen beziehungsweise ihre individuellen Lernziele. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden erreichen mindestens die im Lehrplan vorgesehenen Grundansprüche beziehungsweise ihre individuellen Lernziele. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden übertreffen häufig die im Lehrplan vorgesehenen fachlichen Kompetenzen ihrer Altersstufe und die Schule.
	<ul style="list-style-type: none"> Sie erzielen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernvoraussetzungen und dem vorhandenen Lernpotenzial keinen Lernzuwachs. 	<ul style="list-style-type: none"> Sie erzielen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernvoraussetzungen und dem vorhandenen Lernpotenzial einen angemessenen Lernzuwachs. 	<ul style="list-style-type: none"> Sie erzielen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernvoraussetzungen und dem vorhandenen Lernpotenzial einen möglichst hohen Lernzuwachs. 	<ul style="list-style-type: none"> Sie erzielen einen weit überdurchschnittlichen Lernzuwachs, der von der Schule systematisch erhoben und nachgewiesen werden kann.
Überfachliche Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden kennen die eigenen Potenziale nicht. Es gelingt ihnen kaum, Lernprozesse selbstständig zu gestalten und eigene Ziele zu verfolgen (Personale Kompetenz). 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden kennen die eigenen Potenziale. Mehrheitlich vermögen sie Lernprozesse selbstständig zu bewältigen und eigene Ziele zu verfolgen (Personale Kompetenz). 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden kennen und nutzen die eigenen Potenziale. Sie bewältigen Lernprozesse selbstständig und reflektieren eigene Ziele und Werte (Personale Kompetenz). 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden übertreffen häufig die im Lehrplan vorgesehenen personalen Kompetenzen ihrer Altersstufe. Die Schule sorgt für einen kohärenten Aufbau und eine gezielte Förderung der personalen Kompetenzen.
	<ul style="list-style-type: none"> Sie können nicht mit anderen Menschen zusammenarbeiten. Sie haben keine angemessenen Instrumente zum Umgang mit Konflikten bzw. nutzen Gewalt zu deren Lösung und akzeptieren Verschiedenheit nicht (Soziale Kompetenz). 	<ul style="list-style-type: none"> Sie können mehrheitlich mit anderen Menschen zusammenarbeiten. Sie sprechen Konflikte an, nehmen Verschiedenheit wahr und akzeptieren die Vielfalt der Lernenden (Soziale Kompetenz). 	<ul style="list-style-type: none"> Sie können mit anderen Menschen zusammenarbeiten. Sie lösen Konflikte lösungsorientiert, akzeptieren Verschiedenheit und erfahren Vielfalt als Bereicherung (Soziale Kompetenz). 	<ul style="list-style-type: none"> Sie übertreffen häufig die im Lehrplan vorgesehenen sozialen Kompetenzen ihrer Altersstufe. Die Schule sorgt für einen kohärenten Aufbau und eine gezielte Förderung der sozialen Kompetenzen.
	<ul style="list-style-type: none"> Sie wissen nicht, wie sie lernen können. Sie sind überfordert im Umgang mit Medien und Informationen und drücken sich sprachlich nicht angemessen aus (Methodische Kompetenz). 	<ul style="list-style-type: none"> Sie wissen, wie sie lernen können. Sie gehen angemessen mit Medien und Informationen um, kennen vereinzelt Lernstrategien und drücken sich sprachlich mehrheitlich korrekt aus (Methodische Kompetenz). 	<ul style="list-style-type: none"> Sie können systematisch und wirkungsvoll lernen. Sie sind geübt im Umgang mit Medien und Informationen, kennen Lernstrategien und verfügen über sprachliche Ausdruckskompetenz (Methodische Kompetenz). 	<ul style="list-style-type: none"> Sie übertreffen häufig die im Lehrplan vorgesehenen methodischen Kompetenzen ihrer Altersstufe. Die Schule sorgt für einen kohärenten Aufbau und eine gezielte Förderung der methodischen Kompetenzen.